

Bürger AG für nachhaltiges Wirtschaften FrankfurtRheinMain Bericht des Vorstands

vom 01.01.2019 bis 31.12.2019 zzgl. Ausblick 2020

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, liebe Freunde,

mit einem Rückblick auf das Geschäftsjahr 2019, sowie einem Ausblick auf 2020 möchte ich als Vorstandssprecher der Gesellschaft über die Schwerpunkte unserer letztjährigen Tätigkeit berichten.

Auch im Jahr 2019 prägten vor allem Themen wie künftige Beteiligungen an „Böden“, und Beteiligungen in Zeiten einer „Nullzinspolitik“ unsere Arbeit. Wir hatten uns bereits in den Vorjahren zum Ziel gesetzt, den Bio Bäuerinnen und -Bauern beim Erwerb von Böden zu helfen, ohne aber selbst hier Eigentümer zu werden. Das heißt entweder in Form von stillen Beteiligungen oder in einer Rechtsform, in der der bäuerliche Betrieb auch Eigentümer des Bodens sein kann.

Unser Problem des Zinsertrags aber, bleibt weiter bestehen, denn Beteiligungen in Böden, können nur sehr gering (ca. 1%-1,6%) verzinst werden, will man den Höfen ihre Ertragskraft nicht nehmen. Beteiligungen in Sachanlagen können demgegenüber zur Zeit mit 3,0 – 3,5% verzinst werden. Andererseits ist aber auch das Risiko zu bewerten. Die Beteiligung in Böden birgt ein minimiertes Risiko, da wir hierbei eine Grundschuld erhalten und so zu 100% abgesichert sind.

*Trotz des geringeren Zinsertrages, bin ich als Vorstand der Gesellschaft derzeit eher gewillt in Böden zu investieren und muss damit möglicherweise eine kleine Rendite für die Aktionär*innen weiter in die Zukunft verschieben.*

Die wirtschaftliche und finanzielle Situation der Gesellschaft unterschied sich im letzten Jahr nicht von den Vorjahren, größere Risiken waren aber weiterhin nicht erkennbar. Alle Beteiligungsnehmer zahlten ihre Zinsen ohne Verzug. Eine Abschreibung auf Beteiligungen mussten wir in 2019 nicht hinnehmen und ist auch für 2020 derzeit nicht absehbar.

Die konstruktive Zusammenarbeit mit unserem Aufsichtsrat besteht weiter, ein festes monatliches Jourfix mit der AR Vorsitzenden Frau auf der Heide, hilft uns die verschiedenen Informationen zeitnah zu diskutieren. Ebenso fanden regelmäßige Treffen mit dem Fachbeirat, der durch Prof. Thomas Köbberling

geführt wird, statt. Allen Teilnehmern dieser beiden Gremien möchte ich an dieser Stelle ausdrücklich für ihre anhaltende Arbeit danken.

Ein besonderer Dank von mir gilt der mittlerweile gestiegenen Zahl an ehrenamtlichen Unterstützer*innen, Praktikant*innen und Mini-Jobber*innen. Hier konnten wir im laufenden Jahr auf derzeit 11 Personen zurückgreifen, die uns tatkräftig unterstützen und unterstützten. Danke, an Andrea, Aurore, Christiane, Hetti, Kathi, Jade, Judith, Julia, Sophie, Frederic, Noah und Philipp.

Gerade unsere Regionalkarte, die in der Vergangenheit in der Öffentlichkeit noch nicht wirklich goutiert wurde, gewinnt durch ihre Arbeit. So konnten wir viele neue Akzeptanzstellen gewinnen, die nun unsere Karte anbieten. Sie, verehrte Aktionär*innen bekommen diese Vorteilskarte weiterhin kostenlos. Nutzen Sie diese Vorteilskarte und unterstützen Sie damit unsere regionale Wirtschaft. Wer es ernst meint mit einem nachhaltigen Konsum, kann durch diese Karte mehr sparen, als eine ordentliche Rendite auf die Aktien einbringen könnte.

Mit dem Erlös der internen und der gerade in der Umsetzung befindlichen öffentlichen Kapitalerhöhung werden wir uns nun wieder an mehreren sehr unterschiedlichen Projekten auf Biohöfen beteiligen und so unser Beteiligungsportfolio weiter nachhaltig ausbauen.

Gespräche führen wir gerade mit einem Demeter Hof im Vogelsberg, wo wir in ein Gebäude und den Aufbau einer Reinigungsanlage für Weizen, Erbsen und andere Vorprodukte investieren möchten. Weiter einem Naturland Hof im Main-Kinzig-Kreis, wo es um ein Hühnermobil und eine Hacke geht. Und ein drittes Projekt führt uns nach Darmstadt; hier geht es um Investitionen auf einem größeren Demeterhof. Obwohl wir zudem auch mit anderen Bio-Höfen in Gesprächen sind, ist es aufgrund der Zinssituation, heute schwieriger gute Projekte zu finden und auszuwählen als in der Vergangenheit.

Eines der immer wieder diskutierten Themen im Aktionär*innenkreis sind die vertrieblichen Aktivitäten der Bürger AG. Hier hatten wir in der letzten Hauptversammlung von Ihnen den Hinweis erhalten, mehr Aufwand zu betreiben. Dies haben wir, auch aufgrund der erhaltenen Darlehen, die viele Aktionär*innen uns zur Verfügung gestellt haben, umgesetzt. Während wir weiterhin nach veröffentlichten Artikeln einen starken Zuspruch nach unseren Aktien feststellen, ist die noch immer mangelhafte Bekanntheit in weiteren Kreisen der Bevölkerung dafür verantwortlich, nicht noch mehr Aktionär*innen begeistern zu können. Es ist ein schmaler Grad im Umfeld nachhaltiger Anlagen zu werben, da dies leicht als übertrieben empfunden wird.

Deshalb setzen wir weiterhin vor allem auf Vernetzung und Beteiligungen an Veranstaltungen, sowie jetzt auch auf Social-Media-Aktivitäten. Sowohl ich, als auch eine Mitarbeiterin haben Werbe-Konzepte erarbeitet und setzen diese auf den Plattformen Facebook, Instagram und LinkedIn um.

Erste Ergebnisse liegen uns bereits vor(muß kurz vor der HV eingefügt werden)

Durch diese Maßnahmen hoffen wir nun die Bekanntheit der Bürger AG zu erhöhen. Auch die Regionalkarte soll uns helfen, weitere Aufmerksamkeit auf unser Unternehmen zu lenken.

Bevor wir zu den Zahlen und meinem Kollegen Reinhard Klapproth kommen, möchte ich noch eine Einschätzung zur nachhaltigen Ertragskraft unseres Geschäftsmodells abgeben.

Die Bürger AG besteht nun seit 9 Jahren und man könnte bei Betrachtung der reinen Ökonomie die Meinung vertreten, dass sich unser Geschäftsmodell nicht rechnet.

Dies wäre aber eine verkürzte Betrachtungsweise. Denn erstens, besteht und arbeitet unser Unternehmen trotz der unzureichenden Finanzierung für hauptamtlich Beschäftigten kontinuierlich und nachhaltig. Dies auch mit Hilfe und der Mitarbeit von ehrenamtlich Tätigen. Und zweitens haben wir immer wieder darauf hingewiesen, dass die Ökonomie dann passt, wenn wir mindestens über ein Beteiligungsvolumen von 5,0 Mio.€, oder anderen Umsatzbringern verfügen. Dies haben wir augenscheinlich bisher nicht erreicht. Damit muss man aber auch zugeben, dass wir den (Anleger-) Markt falsch eingeschätzt haben.

Positiv ist zu bemerken, dass wir eine wirkliche Bürger*innen AG sind, denn 98% der Aktien werden von Privatpersonen gehalten, davon ca. 46% Frauen. Sicher ein Novum. Dennoch kann man von einem bisher erfolgreich praktizierenden Unternehmen reden, wenn erfolgreich hier auch nicht unbedingt das Thema "Ertragskraft" impliziert. Wir haben direkt und indirekt bisher ca. 1,4 Mio.€ als Beteiligungen in den Markt der ökologisch wirtschaftenden Bauernhöfe in unserer Region gegeben.

Eine weitere Beteiligungsverwaltung über 75t€ zum Kauf von Boden kommt in kurze hinzu. Zudem schließen wir derzeit unsere interne Kapitalerhöhung mit 101t€ ab und befinden uns noch bis zum 31.10.2020 in einer weiteren öffentlichen Kapitalrunde. Hier wollen wir 300T€ generieren von denen wir bereits mehr als 152T€ erhalten haben.

Trotz der nicht einfachen Klimaverhältnisse, unter denen gerade die Bäuerinnen und Bauern leiden, erachtet der Vorstand alle unsere Beteiligungen im Gesamtkontext nach wie vor als stabil und sicher.

Auch erteilte uns unser Wirtschaftsprüfer Detlef Siebeck vom Büro Siebeck&Tietgen gerade wieder für das Jahr 2019 ein Testat.

Dies hat mit der nachhaltigen Wirtschaftsweise von Bio-Höfen zu tun, aber auch mit der engen Kooperation und Vernetzung zwischen Höfen und Bürger AG. Insbesondere die größeren Engagements laufen stabil und bisher ohne Probleme.

Erfolgreich bezieht sich daher eher auf den "Impact" den die Bürger AG bisher geleistet hat. So können alle unsere Aktionär*innen über die schon angesprochene Regionalkarte mit Vorteilen in Hof- und Bioläden einkaufen. Darüber hinaus gibt es viele weitere Dienstleistungen die Vorteile bieten. Auch wenn dies noch nicht einer gewünschten Finanz-Rendite entspricht, so kann das Kaufverhalten unserer Aktionär*innen, das sich an wirklich ökologischen Produkten aus der Region orientiert dazu führen, dass der jährliche "Ertrag" höher sein kann, als bei einer ausgewiesenen Rendite.

Auch wird die Bürger AG in unserer Region durchaus als Förderer und Treiber der ökologischen Landwirtschaft gesehen.

Auch sind wir zuversichtlich, dass sich die durch uns aggregierte Beteiligungssumme in den nächsten Jahren weiter erhöhen wird, sind wir doch mit dem Thema im Mainstream angekommen. Die Bedeutung einer Rendite ist in weiten Kreisen der an Nachhaltigkeitskriterien interessierten Bevölkerung (gerade jetzt in der Covid19 Pandemie) nicht mehr der alleinige Maßstab, vielmehr spielt der soziale und ökologische Aspekt eine immer größere Rolle bei der Anlage. Dies wird auch der Bürger AG zugutekommen.

Seit dem letzten Jahr sind wir mit einem institutionellen Anleger im Gespräch und erarbeiten ein Modell, um Gelder "Institutioneller" in die biologische Landwirtschaft (Höfe, Äcker und Wiesen) umzuleiten. Diese Gespräche laufen kontinuierlich und werden von mir sowie unserem Aufsichtsratsmitglied Dr. Christian Thimann vorangetrieben.

Bisher, das muss man leider konstatieren, haben aber Vorgaben der BaFin und der Versicherungsaufsicht einen Erfolg unserer Gespräche verhindert und leider sieht es auch so aus, als würden wir zunächst nicht zusammenkommen können. Hierzu wird Herr Dr. Thimann später noch etwas ausführlicher kommentieren.

Joerg Weber - Frankfurt, den 20.08.2020